

# Didaktische Modelle

**Beitrag von „neleabels“ vom 17. September 2009 16:32**

Das Problem ist allerdings, dass dann ja keine Methodenwahl eklektisch wird - was ja völlig normal der Realität entspricht: man macht eben, was in einer Situation sinnvoll ist.

Daraus ergibt sich für mich allerdings umgekehrt die Frage nach dem Sinn fein ausdifferenzierter Modelle. Wozu ein Modell, wenn es offensichtlich untauglich ist, die Realität zu beschreiben? Ich glaube, darum ging es SteffDa.

Was ich glaube, ist, dass man sich der psychologischen und pädagogischen Grundlagen des Lernens bewusst ist, und seine Methoden begründet wählt. Das hat aber meiner Meinung nach nichts, mit dem z.T. doch sehr dogmatischen Ausschließlichkeitsansprüchen mancher Vertreter solcher Modelle zu tun, worauf ja auch Meyer in seinen Ausführungen rekurriert.

Nele